

### Gauleiter Nuttmann bei den Flüchtlingen

Der Nationalsozialistische Gaudeinst meldet:  
Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Nuttmann flatterte in Begleitung von Gaugeschäftsführer Müller, SA-Obergruppenführer Schepmann und Gauamtsleiter Büttner den Grenzreisen Löbau und Zittau überraschend seinen Besuch ab. An der Stadtgrenze von Löbau wurde der Gauleiter von Kreisleiter Reiter empfangen und begrüßt. Anschließend wurden die beiden Flüchtlinglager des Kreises besichtigt.  
Überall, wo Gauleiter Martin Nuttmann erschien, wurde er von der Bevölkerung, die ihn sofort erkannte, freudig begrüßt. Der Besuch unseres Gauleiters in beiden Grenzreisen ist deshalb besonders hoch zu werten, da ja der Gauleiter erst vor kurzem aus dem Kurheim zurückgekehrt und noch nicht einmal völlig genesen ist. Der Bevölkerung beider Grenzreise zeigte der Besuch unseres Gauleiters, wie sehr ihm besonders das Schicksal seiner Grenzlandtschen am Herzen liegt. In den Lagern herrschte über den unerwarteten Besuch ebenfalls größte Freude. Dankbar empfanden es die vielen ehrenamtlichen Helfer, als ihnen der Gauleiter in Anerkennung treuer Pflichterfüllung die Hände drückte.

### Auch das ist eine Hilfe

Das bekannte sudetendeutsche Mädchen-Blasorchester, das sich auf einer Konzertreise in Deutschland befand, konnte durch den Kampf im Sudetenland nach Ablauf seines Engagements nicht in die Heimat zurückkehren. Die jungen Mädelchen im Alter von 12 bis 17 Jahren waren vollständig von ihren Angehörigen abgeschnitten und jänden plötzlich erwerbslos da. Die Kreisverwaltung Chemnitz der NSDAP hat sofort eingegriffen und sich mit den Betriebsführern des Kreises in Verbindung gesetzt, so daß diese vorzügliche sudetendeutsche Kapelle zu Betriebskonzerten eingekleidet werden konnte. Mit heller Freude begrüßen die Arbeitskameraden die sudetendeutschen Mädelchen in ihrer schmucken Tracht. Jedes dieser Konzerte wird in den Betrieben zu einer kleinen sudetendeutschen Feierstunde.

### Gegen die Abwanderung von Arbeitskräften

Zur Anordnung des Reichstreuhänders für das Wirtschaftsgebiet Sachsen

Zu der Anordnung des Reichstreuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen, Ernst Stiehler, deren Wortlaut wir gemeldet hatten, und die auf Grund der Verordnung über die Lohnregelung vom 25. Juni 1938 erlassen worden ist, schreibt die Wirtschaftskammer Sachsen: Die Anordnung richtet sich gegen das Ueberhandnehmen der Abwanderung von Arbeitskräften in zahlreichen Gewerbegruppen. Sie ist eine notwendige, der Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens dienende Maßnahme.

Oberstes Gebot der Wirtschaftspolitik und des Arbeitsfriedens im Vierjahresplan ist die ausreichende Versorgung der deutschen Volksgenossen mit allen notwendigen Wirtschaftsgütern. Aus staatspolitischen Gründen mußten daher vereinzelt Einstellungsbeschränkungen zur Sicherstellung des Facharbeiternachwuchses erlassen werden, die nunmehr aus vorwiegend sozialpolitischen Gründen durch die Entlassungsbeschränkungen des Reichstreuhänders der Arbeit zur Sicherstellung der Produktion eine Ergänzung erfahren.

Selbstverständlich soll mit der damit verbundenen Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels weder eine unsoziale Unterbindung des sachlich berechtigten Aufstieges erfolgen, noch sollen die im Gegenteil zu verstärkenden Bemühungen auf Heranbildung von Fachkräften irgendwie in Mitleidenschaft gezogen werden, noch sollen berechnete Lohnsteigerungen ausgeglichen werden, die auf einer gleichzeitigen Produktionssteigerung beruhen.

Vielmehr bezweckt die Anordnung eine Zusammenfassung aller Kräfte, um einem unregelmäßig, volkswirtschaftlich schädlichen und sozial nicht gerechtfertigten Arbeitsplatzwechsel entgegen zu wirken.

Die Gewähr eines gerechten Ausgleiches ist allein schon dadurch gegeben, daß sich der Reichstreuhänder der Arbeit die Ueberprüfung der Kündigungen in jedem Einzelfall vorbehält.

Die Anordnung enthält die Forderung an die Betriebe, auf Mittel und Wege zu sinnen, um mit den vorhandenen Arbeitskräften durch entsprechende Rationalisierung und durch Vervollkommnung der Arbeitsmethoden — ohne Beeinträchtigung des beruflichen Aufstieges vorwärtstreibender tüchtiger Gefolgsleute — eine eng verbundene Betriebsgemeinschaft herzustellen, die ihre Aufgabe nicht erblickt in dem Streben nach Gelderwerb, sondern im Dienst am Volksganzen.

Die Anordnung wendet sich deshalb sowohl an die Betriebsführer als an die Gefolgsleute, denn die soziale Selbstverwaltung ist ihre gemeinsame Aufgabe.

Bei zusätzlichem Bedarf an Arbeitskräften gilt es nicht, zu dem bequemsten Mittel der Abwerbung aus anderen Betrieben oder Bezirken Zuflucht zu nehmen; noch sind erwerbslose Volksgenossen, ältere Angestellte, vorhanden, die ein Recht auf Arbeit haben und deren Eingliederung in den Arbeitsprozeß erfolgen kann. Der Einfluß von Arbeitskräften unter ausschließlicher Inanspruchnahme der Vermittlung durch das Arbeitsamt in Verbindung mit technischen Verbesserungen im Betrieb sichert einen höheren Ertrag der Arbeit und ist ein wertvollere Beitrag zur Beseitigung des Mangels an Arbeitskräften als die disziplinlose, unlantere Methode des Abwerbenmachens, wodurch eine unerwünschte Unruhe in die Betriebe hineingetragen, die Gefolgschaftstreue beeinflusst und ungesunde Spannungen hervorgerufen werden.

Die Anordnung bedeutet eine Warnung an die Betriebsführer, sich im Wettbewerb zu mäßigen und insbesondere auch dadurch zu der gebotenen Sicherung des Arbeitsfriedens beizutragen, daß eine heimliche Werbung von Arbeitskräften unterbleibt.

Die Wahrung des Arbeitsfriedens, die den höheren Interessen des Volkes dient und den Wirtschaftsaufstieg sichert, verlangt Pflichterfüllung gegenüber der Volksgemeinschaft. Das ist die Mahnung, mit der sich der Reichstreuhänder der Arbeit, Stiehler, in seiner Anordnung vom 19. September 1938 an die Betriebsführer und Gefolgsleute wendet.

### Frauen der Mitarbeiter als Gäste

Die Kreisverwaltung Leipzig der NSDAP hatte an zwei Tagen je 1200 Frauen und Kinder von Männern, die an der Westgrenze arbeiten, zu einem frohen Nachmittag in den Leipziger Zoo eingeladen. Auf der ersten dieser Veranstaltungen, die von musikalischen Vorträgen und künstlerischen Darbietungen ausgefüllt wurden, sprach der Gaubmann der NSDAP, Pg. Peitisch, über den Zweck dieser Nachmittage. Er erklärte, es sei notwendig, durch die Betreuung der Familien, den Männern, die für die Sicherung des Reiches ein schweres Opfer bringen, einen kleinen Dank abzustatten. Alle Familien müßten sich aber darüber im klaren sein, daß die Opfer, die in dieser Zeit von ihnen verlangt würden, für den Frieden und die Volksgemeinschaft notwendig seien. Gerade der schlichte Erdarbeiter ist der erste gewesen, der am Aufbau des Dritten Reiches mit schaffen durfte. Ihm fällt auch jetzt wieder die schönste Aufgabe zu, seine Kräfte für die Erhaltung des Friedens einzusetzen. In Gemeinschaft mit allen Arbeitern, Ingenieuren, Architekten und Kaufleuten muß dieser große Auftrag erfüllt werden. Da ist es Ehrenpflicht jeder deutschen Frau, stolz zu sein auf die Opfer, die sie für die Volksgemeinschaft bringen darf.

Die Frauen und Kinder wurden im großen Saal des Zoo bewirtet und durch Darbietungen erfreut, von denen das Hans-Sachs-Spiel der Mitglieder der Verbraucher-genossenschaft besonderen Beifall fand.

### Annahme von Jungmännern und Finanzschulern für Steuer und Zoll

Bei der Reichsfinanzverwaltung sollen für die gehobene mittlere Laufbahn Steuer und Zoll Jungmänner sowie Finanzschüler angenommen werden.

Als Jungmänner können nur solche Bewerber unmittelbar im Anschluß an die Schulentlassung berücksichtigt werden, die a) sechs Klassen einer öffentlichen oder staatlich anerkannten höheren Lehranstalt oder

b) eine Mittelschule oder eine öffentliche oder staatlich anerkannte Handelsschule mit zweijährigem Lehrgang oder eine höhere Handelsschule mit Erfolg durchlaufen haben.

Für die Einstellung als Finanzschüler kommen nur solche Bewerber in Betracht, die das Zeugnis der Reife mindestens für die oberste Klasse einer achtstufigen (früher neunstufigen) höheren Lehranstalt besitzen.

Zugehörigkeit zur NSDAP, oder einer ihrer Gliederungen (NSD, SA, NSKK, NSFK) ist zwingende Voraussetzung. Meldungen sind an Oberfinanzpräsidenten Dresden, Deorientstraße 4, zu richten.

### Neueste Drahtberichte

Moskaus Lügenoffensive bedroht den Weltfrieden  
Paris. Der Direktor des „Jour“ greift die Erklärung Chamberlains vom Dienstag abend auf, wonach England trotz seiner Sympathie für die Tschecho-Slowakei nur um dieses kleinen Landes willen nicht das ganze britische Imperium in einen Krieg hineinzuzerren lassen würde, und schreibt dazu, folgende Gerüchte seien über diese geheime offizielle Note im Umlauf, die am Montag von London nach Paris gesandt worden sei. Es sei den Franzosen klar, daß die englische Regierung nunmehr verpflichtet sei, einen Krieg gegen Deutschland zu unter-

nehmen, wenn die Tschecho-Slowakei angegriffen würde. (1) Der Direktor des „Jour“ schreibt dazu, es sei verdächtig, aus einer solchen Mitteilung, wenn man in deren Wortlaut in keiner Weise den Weisungen des Foreign Office zustimme. In Paris seien Zweifel über die Echtheit dieses Schriftstückes auf gekommen. An anderer Stelle heißt es in dem Blatt, zu derselben Angelegenheit, daß etwa 50 Abgeordnete der nationalen Opposition eine Abordnung zum Quai d'Orsay abgehandelt hätten, um Antwort zu verschiedenen Fragen einzuholen. Die erste Frage dieser Abordnung habe sich auf die geheime offizielle Note des Foreign Office bezogen. Eine weitere Frage habe sich darauf bezogen, welche genauen Unterschiede zwischen den Vorschlägen des englisch-französischen Planes und dem Godesberger deutschen Memorandum bestehen. Man habe behauptet, daß Deutschland neue gebietsmäßige Forderungen gestellt habe. Die Antwort habe gelaute, das ist unrichtig. Tatsächlich sei weiter gesagt worden, es gebe zwei Kategorien sudetendeutscher Gebiete. Die erste Kategorie umfasse Kantone mit unbefreitbarer deutscher Mehrheit, die die Tschecho-Slowakei dem Reich überlasse. In Bezug auf diese Gebiete habe sich bei den Godesberger Besprechungen zwischen Adolf Hitler und Chamberlain nichts geändert. Die Meinungsverschiedenheit liege in der Prozedur-Frage. Der französisch-britische Plan habe für diese Kantone eine deutsche Belegung erst nach dem Volkentscheid und je nach dem Ergebnis dieses Volkentscheides vorgezogen. Das Reich beantrage dagegen, diese Kantone zu besitzen und hätte die Ordnung bei dem Volkentscheid zu sichern. In dem Blatt heißt es dann weiter, das also nenne man das Memorandum Hitlers an die Prager Regierung, sei das den wirklich den Tod auch nur eines Franzosen wert? Die zweite Meinungsverschiedenheit bestehe darin, daß das Godesberger Memorandum den Volkentscheid unter internationaler Kontrolle verlange. Das sei der ganze Streifall.

Die „Action Francaise“ schreibt hierzu, dies sei der schwerwiegende Tatbestand, der am Dienstag aufgedeckt worden sei. Er sei umso schwerwiegender, als er vom Außenminister persönlich aufgedeckt worden sei. Jetzt müsse man nur herausbringen, wie und durch wen diese falschen Nachrichten im Umlauf gebracht wurden und durch wen es möglich gewesen sei, daß man erst mit einer solchen Verpätung die Wahrheit erfahre. Auf jeden Fall müsse man in gewissen Nachrichten die Aktion des sowjetischen Komplotts erblicken, das Europa in den Krieg stürzen wolle. In einem solchen Ausmaß hätte man die französische öffentliche Meinung jedoch nicht täuschen können, wenn es dabei nicht hochgeheilte Komplizen selber gegeben hätte. Diese Komplizen seien zunächst Ministerpräsidenten, die im Schoße eines Kabinetts Daladier eine Verschwörung gegen einen Frieden gebildet hätten. Wir wollen nicht, so schreibt das Blatt, daß Frankreich durch solche Lügen in den Krieg gestürzt wird. Der große Chef der Kriegspartei inmitten der Regierung sei Herr Mandel. Seine Freunde versicherten bereits, daß er den Krieg haben werde. Bei der kommenden Regierungsbildung werde Mandel den richtigen Posten bekommen und in der darauf folgenden Regierung werde er Ministerpräsident sein.

Flandin verlangt sofortige Einberufung des Parlaments  
Paris. Das „Journal“ veröffentlicht einen Zeitungsartikel des ehemaligen Ministerpräsidenten Flandin, der die unverzügliche Einberufung des Parlaments verlangt.

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden  
für Donnerstag, 29. September 1938:  
Bei mäßigen südlichen Winden heiter bis warm, vereinzelt Frühnebel.

### Vorschriftsmäßige Verbandschränke, Verbandskästen

für Betriebe, Schulen und sonstigen Einrichtungen bekommen Sie in der Central-Fachdrogerie M. Jentsch, Verbandene, unvollständige Verbandslisten werden von uns gewissenhaft ergänzt

Central-Fachdrogerie M. Jentsch  
Bitte verlangen Sie unsere kostenlosen Preislisten über Verbandstoffe usw.

Am

2. u. 3.

Oktober

### Ein wichtiger Anlaß

für Sie, Herr Geschäftsmann, die Leser unserer Zeitung zum Kauf einzuladen.

Am Jahrmakts-Sonntag und -Montag werden Tausende zur Stadt kommen, um mit einem Jahrmaktsbummel ihre Einkäufe zu verbinden.

Den Text für die Sonnabend-Anzeige erbitten wir freundlichst bis Freitag mittag.

### Pulsnitzer Anzeiger

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

### Anmeldung der Schulneulinge

Freitag, den 30. September, nachm. 2 Uhr, Volksschule Zimmer 2. Schulpflichtig werden alle Kinder, die bis zum 30. Juni 1939 das 6. Lebensjahr vollenden. Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1939 das 6. Lebensjahr vollenden, können auf Antrag der Erziehungsberechtigten in die Schule aufgenommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche geistige und körperliche Reife besitzen.  
Vorzuzeigen sind: Taufschein, Impfschein, Geburtsurkunde oder Familienstandsbuch.

Volksschule Dhorn, 28. Sept. 1938. Der Schulleiter

### Ich habe auf der Leipziger Herbstmesse eingekauft

und biete daher Gutes und Preiswertes in  
Regenbekleidung, Sportanzügen, Wintermänteln für Herren, Frauen und Kinder, sowie Arbeitshosen, Zoppen, Windjacken u. anderes  
Sinatsch, Oberlichtenau, Reulenbergstraße

Bitte Anzeigen-Manuskripte deutlich schreiben!  
Sie vermeiden damit im eigenen Interesse Irrtümer

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Johann Gottlieb August Grunig

durch Wort, Blumenschmuck, freiwilliges Tragen, sowie Geleit zuteil wurden, unseren herzlichsten Dank. Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Habe Dank!“ und „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach-

In tiefer Trauer  
Alma verw. Grunig  
nebst allen Hinterbliebenen

Großnaundorf,  
den 28. Sept. 1938

